

# «Das Ziel ist eine Frauenquote von 40 Prozent auf Kaderstufe»

*Gehts um die eigene Arbeit, hält Beat Ochsner ein Teilzeitpensum für unmöglich; seine Angestellten unterstützt der Präsident der Versicherungsgruppe Sympany bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf aber tatkräftig. Die Hälfte der Mitarbeiterinnen und jeder vierte Angestellte beim Basler Unternehmen arbeiten Teilzeit.*

INTERVIEW:

MATHIAS MORGENTHALER

mathias.morgenthaler@espacemedia.ch

*Herr Ochsner, wie viel arbeiten Sie pro Woche?*

**BEAT OCHSNER:** Ein wenig zu viel, wie alle Chefs. Es sind wohl 50 bis 60 Stunden im Schnitt. Letztes Jahr waren es mehr, weil die Umwandlung der ÖKK in die neue Sympany viel zusätzliche Zeit in Anspruch genommen hat.

*Die Sympany-Versicherungsgruppe ist soeben als familienfreundliche Arbeitgeberin ausgezeichnet worden. Wie siehts mit der Work-Life-Balance des Chefs aus? Leidet Ihr Privatleben nicht unter der hohen Arbeitsbelastung?*

Gegen ein bisschen mehr Freizeit und Privatleben würde ich mich nicht wehren. Aber insgesamt geht die Rechnung gut auf. Meine Töchter sind erwachsen, meine Frau absolviert ein Post-doc-Studium. Wir haben immer bewusst Zeitfenster für Gemeinsames eingeplant: Einmal im Monat wandern gehen oder für drei Tage in Wellness-Urlaub verreisen, solche strikt arbeitsfreien Phasen lassen einen auftanken. Und am Sonntagabend sass immer die ganze Familie beisammen, solange noch alle Töchter im Haus waren.

*Sympany wurde auch deshalb ausgezeichnet, weil viele Angestellte die Möglichkeit nutzen, Teilzeit zu arbeiten. Gehen Sie als Chef da mit gutem Beispiel voran?*

Ich glaube, das ist auf oberster Chefstufe nicht möglich. Das Arbeitsvolumen ist schlicht zu gross, man ist in viel zu viele Belange involviert und muss Entscheidungen treffen. Ich kenne keinen Betrieb mit 400 Mitarbeitenden, in dem der Chef Teilzeit arbeitet. Führung setzt ein gewisses Mass an Präsenz voraus. Auch mit meinem 100-Prozent-Pensum bin ich noch oft genug ausser Haus, etwa in Weiterbildungen oder aufgrund von Networking-Aktivitäten.

*Was bedeutet die Auszeichnung für Ihr Unternehmen?*

Sie bestärkt uns in unserem Kurs, den wir schon vor langer Zeit eingeschlagen haben. Ein familienfreundliches Unternehmen wird man nicht dank Reglementen oder Weisungen, sondern aufgrund eines Bewusstseinswandels. Solche



**Beat Ochsner:** «Nun haben wir einen weiteren Trumpf in der Hand.»

Prozesse brauchen viel Zeit und Beharrlichkeit. Dass wir nun eine Auszeichnung erhalten haben, ist für unser Image wichtig, es erleichtert die Rekrutierung guter Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Die Sozialversicherungsbranche gilt nicht bei allen Stellensuchenden als Traumdestination, nun haben wir einen weiteren Trumpf in der Hand. Im Übrigen sparen wir natürlich durch Angebote wie den 16-wöchigen Mutterschaftsurlaub und flexible Arbeitszeitmodelle ganz direkt Kosten: Weil die meisten Mütter wieder an ihren Arbeitsplatz zurückkehren, entfällt teure Rekrutierungs- und Einarbeitungszeit.

*Sind Ihre Angestellten motivierter als jene bei der Konkurrenz?*

Auch bei uns gibts eine Gauss'sche Kurve, nicht alle lieben ihren Chef, sind jederzeit motiviert. Aber wenn Angestellte merken, dass die Arbeitgeberin mehr für sie tut, als gesetzlich vorgeschrieben ist, dann sind Identifikation und Motivation sicher höher. Wir fahren ja eine klare Sympathiestrategie, das äussert sich schon im Firmennamen. Damit können wir nur erfolgreich sein, wenn freundliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die gerne hier arbeiten, diese Strategietätig umsetzen. Die Leistungen im Krankenkassengeschäft unterscheiden sich nur marginal, deshalb ist der Umgang mit Kunden entscheidend.

*Zur Familienfreundlichkeit bei Sympany gehört zeitliche und örtliche Flexibilität. Dürfen Ihre Angestellten beliebig oft von zu Hause aus arbeiten?*

Nein, aber manche nutzen diese Möglichkeit einen Tag pro Woche. Im Zweifelsfall haben betriebliche Überlegungen Priorität. Es darf nicht sein, dass einzelne Abteilungen nicht mehr funktionieren, weil niemand da ist. Dank Jahresarbeitszeit und Home-Office-Lösungen sind die Angestellten aber nicht in ein enges Korsett gezwängt. Sie können die Arbeitszeit bis zu einem gewissen Grad an private Bedürfnisse anpassen.

*Die Hälfte der Mitarbeiterinnen und ein Viertel der Mitarbeiter bei Sympany arbeiten Teilzeit. Kompliziert das den Arbeitsalltag?*

Es ist aus Arbeitgebersicht sicher eine Herausforderung. Die Planung muss auf allen Stufen besser sein, wenn viele Leute Teilzeit arbeiten, zudem steigt der Kommunikationsaufwand. Wenn die Pensen aber nicht zu klein sind, ist das gut zu bewältigen. Bei uns arbeitet niemand unter 40 Prozent, viele haben mindestens ein 80-Prozent-Pensum.

*Schmälert ein Mann, der sich für ein Teilzeitpensum entscheidet, seine Karrierechancen?*

Nein, das kann man nicht so sagen – jedenfalls nicht mehr als eine Frau, die Teilzeit arbeitet. Es ist klar: Wenn jemand neu in die Finanzabteilung eintritt und auf einem 60-Prozent-Pensum besteht, dann wird er später kaum Finanzchef.

*Sie engagieren sich auch in Gleichstellungsfragen. Wie gross ist der Frauenanteil in Ihrer Geschäftsleitung?*

Das Gremium besteht aus einer Frau und fünf Männern. Wir sind noch nicht dort, wo wir sein möchten, aber das braucht Zeit. Das Ziel ist eine Frauenquote von 40 Prozent im gesamten Fach- und Führungsmanagement. Derzeit sind wir bei 33 Prozent. Das bedeutet: Bei gleicher Eignung bevorzugen wir die Frau. Aber was sollen wir tun, wenn wir die Stelle für die Leitung der Finanzen und der Informatik ausschreiben und kein einziges Dossier einer Kandidatin erhalten?

*Vielleicht nicht nach einem «Finanzchef» suchen?*

(Lacht.) Wir schreiben die Funktionen immer geschlechtsneutral aus. Aber Sie haben recht: Auf sprachlicher Ebene können wir uns noch verbessern, der Internetauftritt etwa ist noch zu sehr männlich geprägt.

## Auszeichnung von «UND»

Die Fachstelle UND vergibt das Prädikat «Familie UND Beruf» an Arbeitgeber, die sich in Sachen Vereinbarkeit von Familie und Beruf besonders engagieren. Die aus der ÖKK hervorgegangene Versicherungsgruppe Sympany hat bei der Bewertung 355 von 399 Punkten erhalten. Sie hat ihre personalpolitischen Grundsätze und Leistungen in neun Handlungsfeldern prüfen lassen. Nebst flexiblen Arbeitszeitmodellen und gelebter Teilzeitkultur schlugen vor allem die Subventionierung anerkannter Betreuungsplätze bei Tagesmüttern und in Krippen nahe am Wohnort der Mitarbeitenden positiv zu Buche. Weiter gewährt Sympany bis zu 16 Wochen Mutterschaftsurlaub bei 100 Prozent Lohn.